

Betriebspraktikum in der Försterei

Direkt vor mir sitzt Sarah, welche sich beim Praktikum für den Beruf des Försters entschieden hat. Im folgenden Interview werde ich sie zu diesem spannenden Beruf befragen.

Lian: Ich bedanke mich für dein Erscheinen, dann fangen wir mal an. Wie bist du eigentlich auf den Beruf gekommen?

Sarah: Da ich mich schon immer für die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt interessiert habe, wollte ich mein Praktikum in einem Beruf absolvieren der diese Themenfelder behandelt.

Lian: Welche Tätigkeiten durftest du ausführen?

Sarah: Das Aufgabenfeld des Försters ist vielseitig, wichtig sind beispielweise die Kontrollfahrten in den Wäldern und die damit verbundene Wegesicherung. Darunter versteht man, dass darauf geachtet wird, dass kein Baum oder ähnliches droht auf den Waldweg zu stürzen. Außerdem habe ich gemeinsam mit dem Förster auch handwerkliche Arbeiten ausgeführt. Zum Beispiel haben wir Insektenhotels und Vogelhäuser gebaut.

Lian: Das klingt sehr interessant. Welche Tätigkeit hat dir am meisten gefallen und warum?

Sarah: Ich fand die Wegesicherung ganz spannend, weil wir zu dem Hermannsdenkmal in Detmold gefahren sind und viel erlebt haben. Man hat auch Eindrücke erlangt, die einem als Besucher nicht bewusst waren.

Lian: Du konntest also neue Erfahrungen sammeln, aber gab es auch Schwierigkeiten in deinem Praktikum?

Sarah: Im Großen und Ganzen hatte ich keine Probleme, da der Förster mich gut unterstützt hat. Allerdings durfte ich nicht alle Tätigkeiten ausführen, wie das Bedienen von Maschinen oder die Holzernte.

Lian: Ja, das kann ich mir vorstellen. Dann kommen wir zur nächsten Frage: Welche schulischen Voraussetzungen werden benötigt und welche Leistungskurse wären hilfreich?

Sarah: Wenn du den Beruf des Försters ausleben möchtest, benötigst du das Abitur mit einem anschließendem Studium. Darüber hinaus sind Mathekenntnisse unter anderem für den Holzverkauf wichtig. Handwerkliches Geschick ist auch hilfreich vor allem für den Bau der Hochsitze. Nicht zu vergessen sind auch Geographiekenntnisse, da man sich in dem Wald, in dem man arbeitet, auch gut auskennen sollte. Vor allem der Leistungskurs Biologie ist zu empfehlen.

Lian: Wie ist die Arbeit sonst gegliedert, arbeitet man eher im Team oder alleine?

Sarah: Als Förster ist das Verhältnis ziemlich ausgeglichen. Natürlich gibt es beispielweise beim Freischneiden von Bäumen Einzelarbeit. Aber der Förster hat auch viel Kontakt mit anderen Menschen wie den Forstwirten, welche für die Beseitigung von Bäumen zuständig sind.

Lian: Das ist doch sehr ausgeglichen. Welche ähnlichen Berufe gibt es?

Sarah: Sehr ähnlich ist der bereits genannte Forstwirt, der für die praktischen Arbeiten im Wald verantwortlich ist. Dabei sollte man sich bewusst sein, dass man bei jedem Wetter arbeiten muss, egal ob es regnet oder schneit.

Lian: Wie hat dir im Großen und Ganzen das Praktikum gefallen?

Sarah: Ich fand das Praktikum sehr interessant und abwechslungsreich, wir haben jeden Tag etwas anderes gemacht. Außerdem waren wir nicht nur im Wald, sondern auch beim Hermannsdenkmal, in der Tischlerei und in der Werkstatt des Försters.

Lian: Da dir dein Praktikum gut gefallen hat, könntest du dir vorstellen diesen Beruf in der Zukunft zu machen?

Sarah: Ich möchte mich noch nicht auf den Beruf des Försters festlegen, aber beziehe diesen durchaus in Betracht, da das Praktikum sehr aufschlussreich war.

Lian: Also kannst du das Praktikum weiterempfehlen?

Sarah: Ich würde das Praktikum für jeden empfehlen, der gerne in der Natur ist und sich auch nicht vor körperlich anstrengender Arbeit scheut.

Lian: Ich bedanke mich herzlich für deine Zeit und deine Eindrücke. Durch deine Schilderung haben bestimmt viele Schüler einen guten Einblick in den Beruf des Försters erlangt.